

# Sabotage ir Zahnarztpraxis

Bühnenstück in 3 Akten von Toni Feller

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

<b>Personen</b>	<b>6 m / 7 w</b>
Simon	Zahnarzt
Esther	seine Ehefrau
Heidi	Zahnarzthelferin
Franz Näf	kurzsichtiger Patient
Fritz Bader	Patient
Frau Schmid	Patientin
Frau von Bergen	Patientin, Geliebte des Zahnarzts
Luzia	Patientin
Frau Reber	Patientin
Hans Kindler	Zahnarzt aus Nachbarort
Schönholzer	Detektiv
Halakido	Konzernbeauftragter
Japanische Oma	Textlos

## **Bühnenbild**

Behandlungs- und Wartezimmer einer Zahnarztpraxis, durch einen Raumteiler so abgetrennt, dass die Zuschauer Einblick in beide Räume haben. Möglichst vollständige Einrichtung einer Zahnarztpraxis. Das Problem mit Wasser und Abwasser wird so gelöst, dass aufgrund eines vorgegebenen Wasserschadens beide Systeme ausfallen und als Notbehelf zwei verschiedenfarbige Eimer (rot und weiß) dienen, die natürlich mitunter verwechselt werden. Einfache Einrichtung eines Wartezimmers mit Stühlen, Bänken und einem Tisch, auf dem Zeitschriften liegen. Apparat mit dem die Zähne implantiert werden. Dabei könnte es sich um eine genügend große und viereckige Holzkiste handeln, die auf einer Seite offen ist und somit über den Kopf des Patienten gehalten werden kann. An einer Schmalseite müsste eine halbrunde Aussparung für den Hals herausgesägt werden. Die Kiste sollte schwarz lackiert und gut sichtbar mit Anschlusskabeln, Schaltern sowie an der Oberseite mit einem Okular versehen sein, durch das der Zahnarzt während der Behandlung hineinschauen kann. An der Stirnseite wäre ein kleines Glasfenster und dahinter ein Fotoblinker anzubringen, den man von außen auslösen kann. Dazu könnte ein Schreckschussrevolver verwendet werden, mit dem hinter der Kulisse im Augenblick der Transplantation geschossen wird, um größeren Effekt zu erzielen. An den Kanten der Unterseite müsste ein Tuch befestigt sein, das den Oberkörper der Patienten verdeckt, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, dass sie, sobald ihnen das Patent übergestülpt ist, darunter ihr neues Gebiss einsetzen können. Zwei Gebisse, wobei das eine ein schreckliches Vampirgebiss sein sollte, an dem die zwei Eckzähne mindestens 4 cm lang sein sollten, sodass man dies auch in den hintersten Reihen sieht.

## **Inhalt**

Bei Simon Ritz, einem praktizierenden Zahnarzt, erleben die Patienten manchmal die Hölle. Jedoch bei hübschen Frauen kann er auch sehr rücksichtsvoll sein. Seine kleine Praxis läuft eher bescheiden, wie es auf dem Land so üblich ist. Das ändert sich schlagartig, als bekannt wird, dass er dank seiner praktischen Veranlagung einen Apparat entwickelt und gebaut hat, mit dem er schmerzlos in Minutenschnelle seinen Patienten neue Zähne im Kiefer fest implantieren kann. Die Zeit der wackeligen, drückenden, mit Kukident zu reinigenden Prothesen scheint also vorbei zu sein. Die Erfindung ruft natürlich die Konkurrenz auf den Plan. Ein Detektiv wird vom Zahnarzt des Nachbardorfes beauftragt, den Apparat auszuspionieren und zu sabotieren. Nicht zuletzt ist auch ein großer japanischer Konzern an der Erfindung interessiert und bietet Simon eine hohe Summe an für sein Patent.

# 1. Akt

*(Der erste Patient betritt das Wartezimmer. Zur gleichen Zeit bereitet Adelheid, im Folgenden Heidi genannt, die Instrumente im Behandlungszimmer vor)*

**Näf:** *(Im Wartezimmer) Guete Morge. (Kleine Pause) Guete Morge hani gseit. Das isch de e Frächheit. Überchunnt me hie kei Antwort? (Schaut sich um) Es isch jo no gar niemmer do. De bini äüä dr erscht. Oje, das isch mer aber gar nid rächt. Am Afang het dr Zahnarzt no so chauti und stiifi Finger. Und usserdäm dänki, dass d Schmärze so früeh am Tag ou schlimmer si. (Hält sich seine Wange) De muessi haut eine oder zwe füreloh. Süsch hauti die Tortur nid us. Wenn me nämlech weiss, dass si Grossvater... (macht Kopfbewegung in Richtung Behandlungszimmer) einisch Hufschmiid und si Vater Bouschlosser isch gsi, de cha me sech guet vorstöue was eim hie erwartet.*

**Heidi:** *(im Behandlungszimmer) Wies hie wider usgseht. Die angeri het geschter am Obe wider einisch nüt ufgruumt. Die isch sech äüä z schad drfür, die Dame. Es chönnte jo ihri grünenwiiss laggierte Fingernegu abbräche oder sie müesst sech vilicht einisch bücke. Jo, jo, Scheffi sött me sii. De chönnt mes ou so mache. Ig bi jo gspannt, wenn dass sie hüt ufchrüzt. Vilicht lit sie jo ou scho wider ungerem Solarium und loht sech d Schminki lo aabrätle. Ig weiss gar nid, was dr Chef a dere fingt. Aber sie steiht bi ihm ir Gunscht. Ig chami aastränge wieni wott, mi luegter nid emou vo hinge a, drbi hani mir äxtra e nöii Frisur lo mache. (Streicht über ihre äusserst altmodische Frisur. In diesem Augenblick geht die Bürotür auf. Simon und Esther treten ein. Esther bringt ihre Frisur in Ordnung, strieft ihren kurzen Arztkittel nach unten und knöpft ihn oben zu. Heidi sieht das und schüttelt den Kopf. Auch Simon streicht sich übers Haar und knöpft seinen völlig offenen Arztkittel zu)*

**Heidi:** Scho am Morge früeh. *(Schüttelt dabei den Kopf)*

**Esther:** Heiter öppis gseit, Frölein Adelheid?

**Heidi:** Ig, nei, wiso?

**Simon:** Die Büroarbet macht eim ganz fertig. Rächnige, Rächnige und nomou Rächnige. De no die blöde

Heilchöschteplän. Wenni dii nid hät, Esther. Ig wüsst gar nid, wieni das aues chönnt bewäutige.

**Esther:** Bini dir würklech sone grossi Hüuf im Büro?

**Simon:** Meh aus das.

**Heidi:** Das chani mer vorstöue.

**Simon:** Heiter öppis gseit, Frölein Adelheid?

**Heidi:** Nei, ig nid. Das isch s Gebiss vor Frou Reber gsi, wo sech gmäudet het. (*Zeigt auf den Schrank, auf dem ein Gebiss liegt*) Wahrschiindlech möchts ändlech iibout wärde, bevors foht afo graue.

**Simon:** Redet kei Blödsinn. Das isch ersch zwe Monet här. Die auti Dame wird scho nid verhungeret sii. Sie het jo no vier Zähn. Es git hüt so vüu Müglechkeite, sech ou ohni Zähn über Wasser z haute, zum Biispüu mit Astronautechoscht. Aber bschtöuet d Frou Reber glich für morn. De chöimer ihre d Zähn inemontiere. Sie isch äüä die letschi, woni so es klapprigs Gebiss muess verpasse. Mit minere nöie Erfindig hört das uf. De heisst nimm: Herr Zahnarzt, mis Gebiss waggelet scho wider. Oder: Herr Zahnarzt, ig cha nüt drfür, es drückt haut. Ganz abgeh vom Dräck, wo sech unger däm Chätschinstrumänt aasammet. Do chönnti Gschichte verzöue. Was heisst Gschichte, ganzi Romän chönnti schriibe. (*Dann widmet er sich den vorbereiteten Karteikarten seiner Patienten. Derweil im Wartezimmer*)

**Näf:** (*schaut sich Illustrierte, mit nackter Frau auf dem Titelbild, an und hält sie ganz nah an sein Gesicht, so dass das Publikum das Titelbild deutlich sehen kann*) Was eim bim Zahnarzt hützutags aues botte wird. (*Blättert weiter und bemerkt dann ganz genüsslich*) Die chame aber aaluege. Wenni do a mini besseri Höufti deheime danke. Kei Vergliich sägi, kei Vergliich. (*Während er weiter in die Illustrierte vertieft ist, klopft es an und ein Patient tritt ein, ohne auf das Herein zu warten. Näf zuckt fürchterlich zusammen, wirft die Sex-Illustrierte auf den Tisch und greift blitzschnell nach der Tageszeitung. Darin vertieft er sich dann scheinheilig. Der neue Patient, er heisst Fritz Bader, schüttelt den Kopf, als er die Reaktion von Näf bemerkt*)

- Bader:** Guete Morge Franz. (*Nuschelt merklich, da er nur noch wenige Zähne im Mund hat. Zähne sollten schwarz abgedeckt sein, um Lücke vorzutäuschen*)
- Näf:** (*verlegen*) Guete Morge Fritz.
- Bader:** Würum zucksch du so zäme, wenni ine chume? Muesch doch kei Angscht ha vor mir. Ig luege die Froue ou gärn a. (*Deutet auf die Sex-Illustrierte*)
- Näf:** Chani wüsse, dass dus bisch? Es hät jo ou süsch öpper chönne sii. Öppe no dr Herr Pfarrer.
- Bader:** Meinsch das wär so schlimm gsi? Dä isch doch ou nid vo geschter. Muesch nid meine, dass dä das nid ou gärn gseht.
- Näf:** (*schaut Bader auf den Mund*) Für di ischs höchsti Zit, dass es Gebiss überchunnsch. Me versteiht di jo chuun no.
- Bader:** Du wirsch di wundere. Wenni hüt d Praxis verloh, hani es Gebiss wie ne Achtzähnjährige.
- Näf:** (*skeptisch*) Abwarte. (*Während Fritz Bader sich die Sex-Illustrierte nimmt, wechselt die Szene wieder ins Behandlungszimmer*)
- Simon:** (*fragt Heidi*) Was steiht hüt ufem Programm?
- Heidi:** Dr Herr Näf wott wider cho und ändlech si Achter lo extrahiere, wone scho lang ploget.
- Simon:** Dr Achter... dr Achter extrahiere? Aha, dir meinet dr Wiisheitszahn lo zieh.
- Heidi:** Jo, das meini.
- Simon:** Würum sägeter das nid grad? Ig ha öich scho hundert mou gseit, dass dir söuet Klartegsch rede. Mit Fachbegriffe um sech schiesse cha jede. Ig ha mir das im Studium scho gar nid aagwöhnt. Nume s Auernötigschte, hani mir gseit. Ha zwar vier Semeschter lenger brucht. Aber ig hami düregsetzt. (*Den letzten Satz besonders betonen*)
- Esther:** Auso ig cha ou uf die Speziausdrück verzichte. Die bringe sowiso nüt. Hütutags wei doch d Patiänte wüsse, was me macht. Was i somene arme Mönch muess vorgoh, wanner ghört wie dr Zahnarzt zu sinere Assistentin seit: Frölein soundso, gäht mer s Bajonett,

mir extrahiere dr Achter. Dä Patiänt meint ja, är sig im Chrieg.

**Simon:** Du hesch Rächt. Es tönt vüu besser, wenni säge: Gib mer einisch d Zange und heb dr Patiänt, mir müesse dr Wiisheitszahn zieh. De het är grad viu meh Vertroue, oder? *(Im Wartezimmer. Während die beiden in die Illustrierten vertieft sind, klopft es und Frau Schmid betritt das Wartezimmer. Fritz zuckt genauso zusammen, wie zuvor Franz und wirft die Zeitung auf den Tisch, so als ob sie brennen würde. Franz tut unbeteiligt, indem er pfeift und unschuldig dreinschaut)*

**Schmid:** Guete Morge mitenang.

**Näf und Bader:** *(einstimmig)* Guete Morge Frou Schmid.

**Näf:** Wie geihts euch? Was triibt öich i die schrecklechi Fouterchammere?

**Schmid:** Nüt Bsungrigs. Nume e Routineungersuechig. Ig goh haut regumässig zum Zahnarzt und jetz ischs wider einisch so wit.

**Näf:** De darfi dr Vorschlag mache, dass dir aus erschts ine göht? *(Macht Kopfbewegung in Richtung Behandlungszimmer)*

**Schmid:** Das Aagebot nimi gärn a. Ig ha sowiso nid lang Zit. Und wie gseit, vüu z mache isch bi mir nid. Ig bi schnäu fertig.

**Näf:** *(erleichtert)* Gott sei Dank, de gheit mer aber e Stei vom Härz. *(Szenenwechsel)*

**Simon:** Frölein Adelheid, dir wüsst doch, dass geschter Wasser us dr Wang tropfet isch. Dr Installateur isch zwar am Obe no cho, het aber nume chönne s Wasser abstöue. Är muess dr Bode und d Wang ufriisse zum d Ursach finge. Ig ha mit ihm abgmacht, dass er das am Wuchenändi macht, wennd Praxis zue isch. Zur Not holet dir jetz usem Chäuer dr rot und dr wiiss Chübu. Dr wiiss füueter mit Wasser, und dr rot isch de fürs Abwasser.

**Heidi:** Aber das chöi mir doch üsne Patiänte nid zuemuete.

**Simon:** Es blibt üs nüt angers übrig. Auso, dr rot fürs Abwasser und dr wiiss zum s Muu spüele. Isch das klar? Esther, hesch das checket?



- Esther:** Naturlech, Simon. Das hesch dr prima usdänkt. Me cha sech das ganz eifach merke. Dr rot fürs Bluet und dr wiiss fürs Wasser.
- Simon:** Genau. Es git kei besseri Esusbrügg.
- Näf:** *(Im Wartezimmer)* Isch das e Warterei. Ig wär froh, wenns ändlech verbii wär.
- Bader:** Würum hesch de d Frou Schmid füre gloh?
- Näf:** Ig bi haut e Kavalier. *(Heidi betritt wieder das Zimmer. Sie trägt die beiden Eimer und stellt sie neben dem Behandlungsstuhl ab. Im weissen ist Wasser eingefüllt. Der rote ist leer)*
- Heidi:** Das isch doch auerhand.
- Simon:** Was isch auerhand, Frölein Adelheid?
- Heidi:** Das isch auerhand, dass üsi Patiänte hüt i rot Chübu müesse spöie.
- Esther:** Das isch doch nid so schlimm. Früecher, im Mittuauter, isch das ou nid andersch gsi. Was meinet dir, wies denn zuegange isch. Die hei eifach ufe Bode gspöit. Gäge das si mir hüt vornähm.
- Simon:** Du seisch es. Am erschte, wo reklamiert, drücke mer dr Chopf i Chübu.
- Esther:** Das müesst me nid unbedingt mache. Es git no ganz angeri Mittu. Zum Bischpiu e freigleite Närv, wo me druf cha umebohre.
- Heidi:** Auso loset einisch, do machi nid mit. Bi auem was rächt isch, das geht gäge mini Bruefsehr.
- Simon:** Schluss mit dr Diskussion. Frölein Adelheid, holet dr erscht Patiänt ine. *(Heidi öffnet die Tür zum Wartezimmer)*
- Heidi:** Morge Herrschafte. So, wär isch dra? *(Frau Schmid steht auf)*
- Schmid:** Guete Morge, Frölein Adelheid. Ig bi die erschti. Dr Herr Näf isch so nätt gsi und het mir dr Vortritt gloh.
- Heidi:** So, so. Das könne mer doch. Oder, Herr Näf?

- Näf:** *(räuspert sich verlegen)* Dir meinet doch nid, ig heig Angscht, oder? Ig bi haut e Kavalier vor aute Schueu und drmit baschta.
- Bader:** Und usserdäm wott dr Franz no mit mir rede. Das isch doch wou no erloubt.
- Heidi:** Ig säge jo nüt meh. *(Frau Schmid folgt Heidi ins Behandlungszimmer und bittet sie, auf dem Stuhl Platz zu nehmen)*
- Simon:** So, wär heimer de do? D Frou Schmid. Guete Morge Frou Schmid.
- Schmid:** Guete Morge Herr Ritz.
- Simon:** Wo drückt dr Schueh?
- Schmid:** Niene. Süsch wäri zum Schuehmacher gange. Ig ha nume wider einisch wöue lo kontrolliere. Vorsorglech, sozsäge. Ig ha sicher nüt. Ig putze mini Zähn regumässig.
- Simon:** Me weiss nie, was sech imene haube Johr bi de Zähn so aus zämebraut. Luege mer mou noch. Machet bitte s Muu uf. *(Frau Schmid macht nur ganz zaghaft ihren Mund auf)* Nume nid so zögerlech, Frou Schmid. Wenni öppis söu gseh, müesster scho chlei meh uftue. *(Reisst ihn schlagartig weit auf, Simon weicht etwas zurück)* So isch guet. *(Dann ganz entsetzt)* Oje, was isch de das? Do si drei Zähn völlig kaputt. Hani die ächt bir letschte Ungersuechig überseh? Das git öppis gröbers. Frölein Adelheid, machet aues zwäg.
- Schmid:** *(voller Angst)* Aber Herr Ritz, isch es würclech so schlimm? Ig ha eigentlech gar kei Zit. Und dr Herr Näf het mi nume füre gloh, wüui gseit hat, ig sig gli fertig.
- Heidi:** Dr Herr Näf cha warte. Vermuetlech isch er sogar froh, wens chlei lenger geht.
- Esther:** Frou Schmid, ig versichere öich, bi üs isch no niemmer gstorbe. *(Man richtet verschiedene Instrumente her und fängt dann mit der Behandlung an. Dabei ist es wichtig, dass man den Bohrer im Wartezimmer laut und überdeutlich hört. Auch sollte Frau Schmid laut hörbar stöhnen, schreien und jammern. Beim ersten Laut des Bohrers zuckt Franz Näf fürchterlich zusammen und hält seine Hand an die Wange, als ob er selbst gerade behandelt würde. Auch Fritz Bader leidet sichtbar mit*

*der armen Frau Schmid mit. Jedes mal, wenn sie schreit, atmet er tief durch und schüttelt eine Hand, als ob er sie verbrannt hätte)*

**Näf:** Het sie nid gseit, sie wöu nume lo kontrolliere?

**Bader:** Das hani ou grad dänkt.

**Näf:** Auso weisch, ig säge dir eis: Bi däm Zahnarzt weisch nie, wora dass bisch. Es cha sii, dass er di einisch fiin wiene Hebamme behandelt und es anders mou chönnt me meine, mi sig amene Metzger id Häng cho.

**Bader:** Das hani ou scho gmerkt. Weisch, dä cha haut nid über si Schatte springe. Sie Vater isch Grobschlosser gsi und si Grossvater Hufschmid. Was chame do anders erwarte?

**Näf:** Sigs wies söu. Hoffentlech lohter mi hüt in Rueh.  
*(Während Frau Schmid gerade mal wieder gotterbärmlich schreit, betritt Frau von Bergen das Wartezimmer)*

**Von Bergen:** Guete Morge mitenang.

**Näf und Bader:** Guete Morge.

**Von Bergen:** Dört inne geihts hüt schiinbar turbulänt zue und här.  
*(Näf und Bader nicken ängstlich. Der eine hält sich seine Wange und der andere sitzt ganz zusammengesunken auf dem Stuhl)*

**Näf:** Wenn dir weit, chöiter vor mir ine. *(Macht Kopfbewegung in Richtung Behandlungszimmer)* Ig ha Zit und cha warte.

**Bader:** *(protestierend)* Haut, haut, jetz chumi zersch dra. Nei, ig meine, ig chume natürlech nid dra. Das heisst, ig chume dra, öpper füre zloh. Guet, liebi Frou, ig gibe öich dr Vortritt. Ig bi so frei. Es macht mer überhoubt nüt us z warte, überhoubt nüt.

**Von Bergen:** Aber mini Herre, me chönnt grad meine, dir heiget Angscht.

**Näf:** Was? Wiso Angscht?

**Bader:** *(grossspurig)* Angscht, das Wort könne mir nid. Gäu Franz?

**Näf:** Mit Angscht het das nid im Gringschte z tüe. Ender mit Rücksichtsnahm. Hani mi richtig usdrückt, Fritz.

- Bader:** Du hesch dr Nagu ufe Chopf troffe. Me wott haut Kavalier sii. Das chunnt vo üsere Erziehig här, oder?
- Näf:** Genau.
- Von Bergen:** Auso mini Herre, ig tue nech dä Gfaue. Ig ha sowiso weni Zit und bi mir geihts sicher nid lang.
- Bader:** *(vorlaut)* Das het d Frou Schmid ou gmeint.
- Näf:** *(versetzt Bader einen Ellenbogenstoss)* Bis ruehig. Plötzlech überleit sie sechs no andersch.  
*(Szenenwechsel. Die Behandlung von Frau Schmid geht dem Ende zu)*
- Simon:** So Frou Schmid, s Gröbschte hei mer gschaftt.
- Schmid:** *(hält sich die Wange und jammert)* S Gröbschte, wo müglech isch gsi, das Gfüeh hani ou.
- Simon:** Mir hei nid grad aus uf einisch chönne mache. Wenn dir aber morn am Morge grad no einisch chöit cho, machi nech fertig.
- Schmid:** Dir heit mi jetz scho fertig gmacht. Aber wenss unbedingt muess sii, chumi morn am Morge haut no einisch.
- Simon:** Dr Usrütscher bim bohre tuet mer leid. Das hani nid äxtra gmacht, das dörfter mer gloube. Das chliine Löchli im Zahnfleisch verheilet sicher gli.
- Heidi:** Nume kei Angscht, Frou Schmid. Morn tuets de nümme weh.
- Simon:** Das chani nid ganz verspräche. Es chönnt mer jo no einisch dr Bohrer usrütsche. Schwupp, heimer wider so ne munzig chliini Schramme im Zahnfleisch.
- Esther:** Haut Frou Schmid, dir dörfet no öies Muu usspüele.  
*(Adelheid füllt mit dem weissen Eimer umständlich Wasser in den Spülbecher und Frau Schmid spült ihren Mund aus. Das Wasser spuckt sie in den roten Eimer, den ihr Adelheid hinhält. Frau Schmid schaut ganz verwundert und fragt)*
- Schmid:** Isch das öppis Nöis mit dene Chüble?
- Heidi:** Nei, das isch e Notlösig. Üsi Wasserleitig isch kaputt.
- Esther:** *(entfernt bei Frau Schmid die Serviette)* So, das hätte mer.

- Schmid:** Gott sei Dank. Ig ha scho gmeint, ig chömm hie nümmläbig use.
- Simon:** Uf Widerluege, Frou Schmid.
- Schmid:** Leider, bis morn. (*Frau Schmid verlässt das Behandlungszimmer. Im Wartezimmer lässt Näf die Bemerkung fallen*)
- Näf:** Vo wäge nume kontrolliere und vo wäge grad fertig. (*Frau Schmid hält sich die Wange, murmelt etwas Unverständliches vor sich hin und verlässt die Praxis*)
- Bader:** Die isch däm Chopfchlachter schön ufe Liim gange.
- Näf:** Hoffentlech het er sech bi ihre scho ustobet. Ig möcht so öppis nid mitmache.
- Bader:** Ig ou nid. (*Heidi ruft den nächsten Patienten herein*)
- Heidi:** Dr Nöchscht bitte.
- Näf:** (*beeilt sich zu sagen*) Hie, die Frou isch dran. (*Frau von Bergen steht auf und folgt Heidi*)
- Bader:** (*wiederum erleichtert*) Gott sei Dank. (*Frau von Bergen nimmt auf dem Behandlungsstuhl Platz*)
- Simon:** (*ist ganz angetan von der Frau*) E wunderschöne guete Morge, Frou von Bergen. Wie geihts öich?
- Von Bergen:** Ganz guet, liebe Herr Ritz, ganz guet. No. Ig hoffe, dass dir hüt lieb sit mit mer und d Behandlig sech i Gränze hautet.
- Simon:** Aber sicher. (*Zu den anderen beiden*) Esther, gang einisch is Büro und lueg nomou d Rächnige vo geschter düre. Aber aui bitte. Und dir, Frölein Adelheid, dir göht bitte abe i Chäuer und suechet mer bi de abgleite Akte dr aut Behandligsplan vor Frou von Bergen use.
- Esther:** D Rächnige stimme, die hani geschter gründlech noche grächnet.
- Heidi:** Dr aut Behandligsplan isch scho lang im Autpapier glandet. Do hets nüt meh im Chäuer.
- Simon:** (*befehlend*) Machet wasi öich gseit ha. (*Drohend*) E chlei Dalli. (*Bevor sie in der Tür verschwinden*) Stop! Das heisst, pressiere müesst dir nid, dir chöit öich ruehig Zit loh.

- Von Bergen:** *(als die beiden weg sind)* Die Aagstöute hützutags. Das isch überau s gliiche.
- Simon:** Wäm sägeter das? Me het sini Müeh mit dene. Aber jetz zu öich, liebi Frou von Bergen. Heiter Beschwärde? Me chas chuum gloube, so schöni Zähn wie dir heit, gits i ganz Messe kes zwöits Mou.
- Von Bergen:** Ou, dir schmiichlet mer.
- Simon:** Nei, sicher nid. Machet mou öies Müüli uf. *(Während Frau von Bergen ihren Mund aufmacht, beugt sich Simon ganz nah über sie und schaut ihr alles andere als in den Mund)* Atemberoubend.
- Von Bergen:** *(stösst Simon weg)* Wie bitte? Mir het no nie öpper gseit, dassi Mundgruch ha.
- Simon:** Excüsee, gnädigi Frou. So hani das nid gmeint. Ig finge öii Lippe eifach atemberoubend, eifach entzückend. *(Er beugt sich wieder zu ihr hinunter)*
- Von Bergen:** Das isch öppis anders. Fahret mit öiere Diagnose witer.
- Simon:** Und d Ouge, phantastisch.
- Von Bergen:** *(haucht)* Witer, liebe Herr Ritz.
- Simon:** Dir heit wahnsinnig erotischi Bäckli. *(Kneift ihr zart in eine Wange)*
- Von Bergen:** Dir söttet mou die angere zwöi gseh.
- Simon:** *(hakt sofort ein)* Wenn, wie und wo?
- Von Bergen:** Ig hätt zum Bischpüu morn Obe Zit. Säge mer am achti bi mir deheim. Mi Maa isch uf ere Dienschtreis.
- Simon:** Abgmacht.
- Von Bergen:** Öii Diagnose isch bis jetz guet gsi. Machet witer so. Schinieret nech niid.
- Simon:** Dir machet mi sprachlos. Nume eis chani no säge, dir heit ou wahnsinnig erotischi Chnöi.
- Von Bergen:** Jetz machet mou e Punkt. Wie chöit dir das beurteile? Ig ha doch Hose an.
- Simon:** Das hani vori am Knacke vo öine Glänk ghört, wo dir ufe Stueuh gsässe sit.
- Von Bergen:** Dir löht nüt loh aabrönne, oder?

- Simon:** *(beugt sich wieder ganz tief zu der Frau hinunter und haucht)* Isch das sehr schlimm? *(In diesem Augenblick kommt Heidi zurück. Simon prallt regelrecht zurück)*
- Heidi:** So schlimm cha das bir Frou von Bergen nid sii. S letschte Mou het d Patiäntin no es taduloses Gebiss gha. Und e Behandlungsplan hets ou no nie gäh.
- Simon:** Ig darf doch sehr bitte. D Diagnose überlöhler gfälligst mir. *(Schaut ihr zum erstenmal richtig in den Mund)* S Frölein Adelheid het Rächt. Wirklech tadulos, Frou von Bergen. Wenn au Patiänte so gueti Zähn hätte wie dir, wäri arbeitslos.
- Von Bergen:** Ig bi sicher, dir würdet ou uf emne angere, vilicht interessantere Gebiet, Arbeit finge. *(Szenenwechsel. Während Frau von Bergens Zähne noch mehr als gründlich nachgeschaut werden, kommt mit der alten Oma Luzia eine weitere Patientin ins Wartezimmer. Sie ist Gebisssträgerin und soll als Zweite von Simons Erfindung profitieren)*
- Näf:** *(ergreift das Wort)* Säg einisch Luzia, was wottscht du bim Zahnarzt, du hesch doch gar kei Zähn meh. Gang lieber ufne Schönheitsfarm, wo si di jünger mache. Das wär vilicht sinnvouer.
- Luzia:** Spott du nume, dir gheie sie de ou no us. Lueg dr Fritz a, bi däm ischs sehr schnäu gange. Wenns dir nume nid ou so geht. *(Bader nickt zustimmend und zeigt für das Publikum gut sichtbar seine mit schwarzer Folie präparierte, breite Zahnücke)*
- Näf:** Mou nume nid dr Tüfu ad Wang. Mit settige Sache isch nid z gspasse.
- Luzia:** Aber wenns di Wunger nimmt, verroti dir jetz öppis. Ig loh mir mis waggelige Gebiss dür nöii Zähn lo ersetze.
- Näf:** Wie söu de das goh? Hesch s Gfüeh dr Zahnarzt gäbi dir chlei Kunschtdünger und de wachse wider nöii Zähn?
- Luzia:** Hesch no nie öppis vo sinere Erfindig ghört?
- Näf:** Weli Erfindig meinsch?
- Luzia:** Du bisch haut wie immer hingerem Mond deheim. Weisch de nid, dass dr Ritz e Maschine bout het, woner nöii Zähn cha iipflanze, wo wie ächti usgseh?

- Bader:** *(durch die Zahnücke entsprechend sprachbehindert zu Fridolin)* Was meinsch, würem dassi hüt hie bi? Ig bi eine vo de erschte, woner sini nöii Maschine usprobiert. Quasi dr Prototyp. Ig has eigentlech niemmerem wöue säge. Faus es schief geiht und ig nächär tot bi, wär mer das sehr piindlech.
- Näf:** Wenn das stimmt, de wär das jo e Sensation.
- Bader:** Völlig schmärzfrei söus goh, völlig schmärzfrei! Das het er mer versproche. Süsch hätti mi nie druf iigloh. *(Frau von Bergen tritt aus dem Behandlungszimmer und schreitet durch das Wartezimmer in Richtung Tür. Näf und Bader stehen wie auf Kommando auf und wollen ihr die Tür öffnen. Dabei stossen sie fast zusammen)*
- Luzia:** Lueg einisch die aute Güggle a. Chuum no Fädere am Schwanz, aber wei jungi Hühner beglücke.
- Näf:** Das mit de Fädere isch e Beleidigung.
- Bader:** Nume ruehig. Die het doch kei Ahnig.
- Luzia:** Tüüschet nech niid. Wartet nume, bisi mini nöie Zähn ha. E Bsuech ir Disco ischs erschte, woni wirde mache. *(Steht auf und macht ein paar flotte Tanzschritte)*
- Näf:** Ig gseh scho vor mir, wie d Luzia uf dr Tanzflächi zämebricht und mit emne Oberschänkuhausbruch abtransportiert wird. *(Die Männer lachen herzlich)*
- Luzia:** Lachet nume. Öich zeigis scho no. *(Szenenwechsel. Esther tritt ins Behandlungszimmer)*
- Esther:** Auso Schatz, d Rächnige si aui in Ornig gsi. Ir Zwüschezit hani Kafi gmacht.
- Simon:** Kafi? Kei schlächti Idee. D Arbet louft nid dervo.
- Esther:** Du hesch Rächt. Uf was warte mer no? *(Alle drei verlassen das Behandlungszimmer. Nach einer kleinen Pause)*
- Näf:** Das isch die reinschti Fouterchammere, wenn me so eländ lang muess warte.
- Bader:** Du bisch doch säuber d Schuud. Würem losch grad zwene Froue dr Vortritt?
- Näf:** *(ängstlich)* Wenni das nid gmacht hätt, wäri vilicht jetz scho tot. Das wär de ou blöd, oder?



**Bader:** Jetz übertrib nid so.

**Luzia:** Sone Angschthaas.

**Näf:** Wiso Angschthaas? (*Im überzeugten Brustton*) Angscht isch das nid. Das isch reini Vorsicht. Nüt anders.

**Luzia:** So chame däm ou säge. (*Simon, Esther und Heidi betreten wieder das Behandlungszimmer*)

**Simon:** So, witer geihts. Wär hout dr nöchsch Patiänt?

**Heidi:** (*macht die Tür zum Wartezimmer auf*) Dr Nöchsch bitte.

**Näf:** (*zu Luzia*) So, Luzia, ig loh dir dr Vortritt. Dasmou geiht Auter vor Schönheit. Pressier, bevor igs mir andersch überlegge. (*Zu Bader*) Du muesch gar nid so blöd luege. Di lohni ou no füre, das macht mer nüt us. Ig cha warte. (*Luzia folgt Heidi ins Behandlungszimmer*)

**Simon:** Wär hei mer de do? D Oma Luzia. Wie geihts üs de?

**Luzia:** Mir geihts guet. Wies dir geht weissid nid.

**Simon:** Jetz si mir auso ar Reihe.

**Luzia:** (*zu Simon*) Du ou?

**Simon:** Das hani doch nume so gseit. Du bisch natürlech dra. Aber zäme wärde mers scho schaffe.

**Luzia:** Do hani keini Bedänke. Wenns schief geiht und ig stirbe, chasch öppis erläbe.

**Simon:** Ig mache jetz d Maschine zwäg und Frölein Adelheid, dir kümmeret öich umd Patiäntin. (*Simon schliesst nun ganz geheimnisvoll tuend den Stahlschrank auf. Dann nimmt er fast feierlich den Implantationsapparat heraus und hantiert an ihm herum. Heidi bereitet unterdessen die Patientin vor*)

**Heidi:** Bitte tüet einisch spüele.

**Luzia:** (*spült kräftig aus. Dann mit deutlich hörbarem Nuscheln und entsprechendem Geräusch aus dem Eimer*) Hoppla, jetz isch mer s Gebiss i Chübu gheit.

**Heidi:** Das macht nüt. Dir überchömet jo sowiso nöii Zähn.

**Heidi:** (*pinselt den Mund von Luzia aus*) So, d Patiäntin isch vorbereitet, s Operationsfäud isch steril.

- Simon:** Sehr guet, de chöimer afoh. (*Stülpt Luzia den Apparat über den Kopf, steckt den Stecker in die Dose und dreht an den verschiedenen Schaltern. Die rote Kontrollleuchte blinkt wieder. Plötzlich schreit Luzia*)
- Luzia:** Haut! Wenns nid klappet, überchumi mis aute Gebiss wider, isch das klar?
- Esther:** Keis Problem, s Frölein Adelheid fischets de wider usem Chübu.
- Heidi:** Das chönntet dir doch ou mache. Vo däm geiht dr Nagulagg ömu nid ab.
- Luzia:** Dir müesst mir verspräche, dass dir mir s Gebiss wider ine tüet, wenni stirbe. Bevor dr Liichebestatter chunnt. Ig wott mi doch nid blamiere.
- Heidi:** Versproche. D Frou Ritz tuet öich s Gebiss wider ine.
- Esther:** (*zu sich selbst*) Nie im Läbe. (*Beim zweiten Anlauf klappt es dann. Simon schaut wieder in das Okular, schraubt an den Schaltern und dann knallt es mindestens zwölfmal, das heisst es sollten zwei Trommeln eines Schreckschussrevolvers leergeschossen werden. Gleizeitig sollte es blitzen. Anschliessend herrscht sekundenlang Totenstille. Simon nimmt langsam den Apparat beiseite und Lucia fragt*)
- Luzia:** Was isch los? Läbi no? Oder bini im Himu?
- Simon:** Nei, du hesches überstange. Hets weh to?
- Luzia:** Gar nüt. Aber die Chlöpferei. Ig cha öich säge. Ig ha gmeint, ig spili mitem John Wayne imene Western mit.
- Esther:** Spüelet bitte s Muu us. Frölein Adelheid, hebet dr Chübu häre, ig cha das nid.
- Heidi:** (*murmelt zu sich selbst*) Isch sech die gnädigi Frou z schaad drfür? (*Heidi hält Luzia den Eimer hin. Nach dem Ausspülen*)
- Simon:** Zeig einisch dini Zähn. (*Luzia macht den Mund auf*) Granatemässig guet, chani do nume säge, granatemässig guet. Frölein Adelheid, holet dr Spiegu, dass sech d Luzia cha aaluege. (*Luzia schaut in den Spiegel*)
- Luzia:** Bi aune guete Geischer. Ig ha jo nes Muu wie mit sibezeähni. Chumm dohäre, Simon, für das überchunnsch e Kuss.

- Simon:** *(abwehrend)* Haut, haut, haut. Du muesch di no schone. Es cha ufs Härz goh. Süs ch müesse mer plötzlech die schöne Zäh n wider zieh. Das wär doch schaad oder nid?
- Heidi:** Dr Chef het Rächt. Jetz göhter in aller Rueh hei und ligget ufs Sofa.
- Luzia:** Ig dänke nid dra. Ig goh jetz i Ochse. Das muess begosse wärde. Und derzue gits es XXL Schnitzu. Danke vüu mou und uf widerluege zäme. *(Luzia verlässt die Praxis)*
- Simon:** Frölein Adelheid, sitzt dr Bader Fritz eigentlech scho dusse?
- Heidi:** Jo, scho lang. Är het d Luzia füre gloh.
- Simon:** Är het äüä wider einisch d Hose vou. Är isch dr Zwöit, woni die nöi Maschine usprobiere. Esther, hou bitte dr nöchsch t Patiänt ine.
- Esther:** *(macht die Tür zum Wartezimmer auf)* So, wär isch dr Nöchsch t?
- Näf:** Dr Fritz.
- Bader:** Nei, du. Du bisch doch dr erscht gsi hüt am Morge.
- Näf:** Das stimmt scho. Aber ig ha mit dr Frou Schmid tuuschet und chume drum nach dir dra.
- Bader:** Und ig ha mit dr Frou von Bergen tuuschet. Drum chumi wider nach dir.
- Esther:** *(ungeduldig)* Auso, wär isch de jetz ar Reihe?
- Näf:** Dä do.
- Bader:** *(missmutig)* De gohni haut.
- Heidi:** *(zu Näf)* Sit dir iiverstange?
- Näf:** *(erleichtert)* Säubverständlech. *(Atmet tief durch, als Bader im Behandlungszimmer verschwindet)* Das isch jo grad no einisch guet gange. *(Simon schliesst nun wieder ganz geheimnisvoll tuend den Stahlschrank auf, nimmt den Implantationsapparat heraus und hantiert etwas an ihm herum. Anschliessend fordert er Heidi auf, den Patienten vorzubereiten. Heidi nimmt bei der Gelegenheit die schwarze Blende von den Zähnen Baders und zwar so verdeckt, dass das Publikum es nicht sehen kann)*

- Simon:** Frölein Adelheid, bereitet bitte dr Patiänt vor. Dir wüsst jo, die betreffendi Stöu muess absolut steril si. *(Danach)* Fritz, du weisch Bscheid. Mir hei jo lang und usführllech drüber gredt. Du weisch, es passiert nüt. Im Nuukommanix hesch du dini nöie Zähn. Du muesch mir nume vertraue.
- Bader:** Ig vertraue dir. Di Grossvater het früecher scho bi üsne Tier d Huf beschlage und di Vater het mer mi Traktor zämegschweisst. De chasch du mir sicher sibe oder acht Zähn implantiere, oder?
- Heidi:** Nume kei Angscht, Herr Bader. Mir passe scho uf, dass nech nüt passiert. Und wenn aus guet geht, heiter ines paar Minue wider Zähn wie ne Achzähjährige. Was meiner wie öii Frou do stuunet.
- Bader:** *(mutig)* Auso los, uf was warte mer no? *(Reisst Mund weit auf)*
- Simon:** Das isch es Wort. Ig ha scho aues vorbereitet. Dr Apparat isch glade. Ig verspriche dir, das git wunderschöni Zähn.
- Bader:** Haut, no eis! Versprächet mer, schwöret drfür z sorge, dass mis Outo nid grad verschrottet wird, wenni die Prozedur nid überläbe. Das wär mi letscht Wunsch.
- Simon:** Ok, mir säges dire Frou.
- Bader:** Nei. Mini Frou darf vo auem gar nüt erfahre. Süsch überchunnt sie no ne Härzinfarkt und chunnt mer grad hinge noche. De hani de dr Salat. So wieni die könne, nimmt sie ihres Chuechetröhli sogar mit i Himu. Ig chönnt mi hinger dr gröschte Wouche verstecke, sie würd mi trotzdäm finge.
- Heidi:** Machet nech keini Sorge. Ig bi sicher, dr Herr Ritz het aus im Griff. *(Simon schliesst den Apparat scheinbar an eine Steckdose an und stülpt ihn über den Kopf von Bader. Gut wäre es, wenn jetzt eine rote Kontrolllampe blinken würde. Dann bewegt sich Simon über den Apparat, schaut in das Okular und hantiert an den Knöpfen)*
- Simon:** So Fritz, jetz ganz stüu hebe. *(Dann knallt es sechsmal in schneller Folge hintereinander. Sollte hinter der Kulisse mit einem Schreckschussrevolver imitiert werden. Es wäre effektiv, wenn dazu noch mit einem*

*Fotoblink, der auf einfache Art in den Apparat eingebaut und ausgelöst wird, Lichtreflexe verursacht werden)*

- Näf:** *(im Wartezimmer)* Oje, die hei dr Fritz erschosse. Ig ha keis guets Gfüeh bi dere Sach. Wenn sech do inne ir nächschte haub Stung nüt bewegt, stürmi dr Lade. Do könni nüt.
- Simon:** *(nimmt vorsichtig den Apparat von Baders Kopf)* So, jetz wei mer mou luege, obs wider funktioniert het. Esther, nimm mir einisch das Ding ab. *(Gibt ihr den Apparat in die Hände. Bader ist noch etwas benommen)*
- Heidi:** Spüelet einisch s Muu. När s Muu ganz langsam und ganz wit ufmache. Hie i Chübu ine bitte. *(Hält ihm den roten Eimer hin)*
- Simon:** *(als Bader den Mund ausgespült und geöffnet hat)* Fantastisch, das gseht jo no besser us aus bir Luzia.
- Heidi:** Donnerwätter Chef, das isch es Meisterstück gsi.
- Esther:** *(ganz überwältigt)* Simon, mit däm wärde mer wäutberühmt. Das isch en ächti Sensation. *(Bader erhebt sich langsam vom Stuhl, begibt sich in Richtung Publikum, tut so, als ob er sich den Kiefer einrenkt und zeigt dann seine frisch implantierte, blütenweisse Reihe Zähne vor. Anschliessend verlangt er einen Handspiegel, um sich das Wunderwerk anschauen zu können)*
- Bader:** Simon, ig gloube, das isch s erschte Mou, wo du dis Gäud richtig verdient hesch. Ig hoffe aber glich, d Rächmig wird nid auzuhöch. Aber ig fühle mi wie ne nöie Mönsch.
- Heidi:** Das gloubi. Gäht mer dr Spiegu und de nüt wie hei, damit dirs öiere Frou chöit zeige.
- Bader:** Wiso sötti? Uf dä Schreck aber gohni zersch i Ochse und trinke es guets Viertel Wii. Ig gloube, das hani verdient, oder?
- Simon:** Genau. Auso Tschüss. *(Bader verlässt das Behandlungszimmer. Im Wartezimmer zeigt er zunächst wortlos, aber ganz demonstrativ auf seine neuen Zähne)*
- Bader:** *(zu Franz Näf)* Jetz chani wenigstens wider richtig rede. Und Tschüss, ig muess jetz i Ochse das Wunder go begiesse.

**Näf:** Wart, ig chume mit. Das muess schliesslech gfiiret wärde.

**Bader:** Los geihts, ig zahle ne Rundi.

**Näf:** Nid so schnäu. Ig muess zersch no mim Schwager aalüte. Dä schaffet bir BZ. Für dä Tipp überchumi sicher füzg Stutz. Das git e Riisestory. (*Näf und Bader verlassen die Praxis*)

*Vorhang*

## 2. Akt

*(Esther betritt mit einem Handy das Behandlungszimmer. Sie telefoniert gerade mit ihrem Liebhaber, dem Zahnarzt aus dem Nachbardorf)*

**Esther:** Was meinsch, Hans? – Nei, du muesch kei Angscht ha. Mi Maa isch mit sire Aagstöute i Ochse. – Was die dört mache? – Die fiire d Erfindig vo mim Maa. – Wiso? Hesch scho mou drvo ghört? – Das isch aber schnäu gange. – Jo, du hesch Rächt. I somene Kaff wie Messe sprichts sechs haut schnäu ume. – Wiso Konkurränz? – Naturlech, du bisch ou Zahnarzt, das weiss doch. Die rönne üs fasch d Bude ii und zu dir chunnt kei Sou meh. – Excüsee, ig ha wöue säge, wenn sech d Erfindig vo mim Maa umespricht, chöme d Patiänte aui zu üs übere. *(Nickt zustimmend)* Jo, ig bi grad sprachlos gsi, woni das mit ghört ha. Aber jetz einisch zu üs. Wenn chöi mir üs traffe? – Wiso zersch d Arbeit und när s Vergnüege? – D Maschine? Weli Maschine? – Aha, du meinsch d Erfindig? – Bi auer Liebi, ig weiss nid, obi das mim Maa cha atue. – Nume einisch luege? – Auso guet, ig goh einisch zum Chaschte und luege noche. *(Esther geht zu dem Stahlschrank und will ihn öffnen)* Es tuet mer leid, dr Chaschte isch abgeschlosse. – Was? – Das geiht jetz aber z wit. Ig briche sicher nid s Schloss uf. – Nei, das machi nid. Aber wenn wottsich, chasch jo schnäu do häre cho und dä Chaschte säuber aluege. Wenn dr Simon einisch im Ochse isch, chunnter nid so schnäu wider. Do bini absolut sicher. Vor Mitternacht isch dä nid zurgg – Jo, ig fröie mi sehr, bis nächär, Schatz. *(Esther atmet tief durch, macht dann in Erwartung des Besuches ihres Liebhabers ihre Frisur zurecht und streicht sich mit beiden Händen über die Hüften, so als ob sie ihre kleinen Fettpölsterchen glatt streichen würde. Dabei macht sie eine Halbdrehung und stimmt ein Liedchen an. Das Handy legt sie irgendwann auf einem Bord ab. Dann setzt sie sich auf den Behandlungsstuhl und fängt an zu schwärmen)* Dr Hans isch scho öppis Bsungrigs. Nid sone Pflock, wie mi Maa. Richtig vornähm isch er. Und e Kavalier. Es git kei zwöite, wo isch wie är. Am beschte machi jetz d Ouge zue und blibe so ligge bis er chunnt. De löhni mi vo ihm eifach lo wach küsse. *(Nach einer kleinen Pause*

*klopft es an der Wartezimmertüre. Als nach wiederholtem Male niemand herein sagt, tritt Hans Kindler vorsichtig in den leeren Raum. Dann horcht er an der Tür des Behandlungszimmers und klopft mit einem bestimmten Zeichen)*

**Esther:** *(haucht)* Ine, chliine Schmusekater. Chum ine und nimm mi i dini starche Arme.

**Hans:** *(macht wiederum vorsichtig die Tür auf und schaut sich zuerst um)* Isch d Luft suber, mis chliine Honigmüüli?

**Esther:** Jo, Hans. Suberer cha sie gar nid sii.

**Hans:** Bisch sicher? Nid dass di Maa plötzlech chunnt.

**Esther:** Kei Angscht, dä vergnüegt sech im Ochse mit sinere Assistäntin.

**Hans:** *(schaut sich schon suchend um)* Lueg ou do. Das isch guet, das isch sogar sehr guet.

**Esther:** Schatz, chumm zu mir und küss mi. *(Hans geht zögerlich zu Esther und küsst sie flüchtig, wobei er sich ständig nach dem Apparat umschaute. Esther zieht Hans mit Gewalt auf sich herunter und küsst ihn, während Hans mit rudernden Bewegungen deutlich macht, dass ihm das jetzt nicht gelegen kommt)*

**Hans:** *(ganz ausser Atem)* Aber Schätzli, chum mir luege zersch mou die Maschine a. Wo isch das Ding versteckt?

**Esther:** *(ganz wild)* Dr Apparat bin ig. Nimm mi und loh mi a. Ig funktioniere genau so wie du wottsch. *(Will ihn wieder zu sich herunterziehen. Er wehrt sich jedoch erfolgreich)*

**Hans:** Zersch möchti wüsse, wo die Maschine isch. Wo isch das Ding?

**Esther:** *(leicht beleidigt)* Ig nimen a, i däm Chaschte dört. *(Zeigt auf den Blechschrank. Hans begibt sich zum Schrank und versucht, ihn zu öffnen. Als ihm das nicht gelingt)*

**Hans:** Verdammt, de ischs ersch no ne Stauhschrank. *(Bückt sich zum Schloss hinunter)* Wenigschtens gseht s Schloss nid so kompliziert us. Für ne Fachmaa isch das keis Problem.

**Esther:** Was meinsch mit däm?



- Hans:** Ig muess wüsse, was hinger dere Erfindig steckt, bevoorini ganzi Chundschaft verlüüre. Wottschi dassi wäge däm Ding z Grund goh? Ig cha mini Zahnarztpraxis id Oschtschwiz verlegge, wenn di Maa mit dere Maschine Erfoug hett. Wottschi das?
- Esther:** Jo... auso nei. Das wotti natürlech nid. Aber was chöi mer drgäge mache?
- Hans:** *(überlegt angestrengt)* Jo, dasch e gueti Frog. *(Nach kurzer Pause)* Ig has. Ig könne e guete Privatdetektiv. Dä söu dä Apparat usspioniere, damit me ne nächär eventuell chönnt unschädlech mache.
- Esther:** Aber pass uf. Mi Maa verschteit kei Gschpass, was das betrifft.
- Hans:** Apropos Gschpass. *(Hans reibt sich die Hände und geht stürmisch auf Esther zu, die noch immer auf dem Behandlungsstuhl liegt. Er will sie küssen. In diesem Moment klingelt das Telefon. Beide, mit schlechtem Gewissen behaftet, erschrecken und es kommt fast zu einem Zusammenstoss ihrer Köpfe)*
- Esther:** Das isch mi Maa. *(Eilt zum Telefon)*
- Hans:** Wohär wottschi das wüsse?
- Esther:** Telepathie, Hans, Telepathie. *(Hans schüttelt den Kopf. Dann)* Zahnarztpraxis Dokter Ritz, Ritz. Guete Tag – Wär? – Vo welere Zitig? – Vor BZ? *(Macht ihre Frisur zurecht und tut so, als ob jeden Moment ein Reporter erscheinen und sie interviewen würde)* Was für ne Ehr. Säubverständlech bini öich behüuflech. – *(Enttäuscht)* Mi Maa? Was weiter de vo däm? – Aha, sini Erfindig. Mi Maa isch im Momänt nid da. Är isch im Ochse. – Was wie? – Das Lokau hie. – Weiter mi verarsche? Es weiss doch jede, wo dr Ochse isch. – Nei, hüt müesster nüm cho, dä chunnt sicher sturzbetrunke hei. – Äh, ig meine, mi Maa chunnt ersch spot hei. – Ob dir morn i Praxis dörft cho? – Wenn dir weit, ig ha nüt drgäge. – Keis Problem, uf Widerlose.
- Hans:** Wär isch de das gsi?
- Esther:** D BZ. Stöu dir vor, die wei es Interview mache.
- Hans:** Mit dir?
- Esther:** Nei, äbe nid. Mit em Simon. Wäge sinere Erfindig.

- Hans:** D Katastrophe bahnt sech a. Morn isch di Maa wäutberühmt und i mini Praxis chunnt kei Sou meh.
- Esther:** Das würdi jetz nid so schwarz gseh. Erschtens chunnts andersch und zwöitens aus me dänkt. Wieni hüt am Morge ha mit übercho, isch dä Outomat no lang kei sicheri Sach. Är isch no ir Teschtphase. Ig gloube, mi Maa het no nid emou es Patänt druf aagmäudet.
- Hans:** Um so besser. De cha me vilicht no öppis mache. Ig goh grad zu däm schmierige Detektiv. Wie heisst er scho wider? Schönholzer, genau. Dä isch dr Richtig für ne settige Uftrag. (*Will gehen*)
- Esther:** Haut, hie blibe. Wenn scho mou do bisch, müesse mer das doch usnütze, oder? (*Zieht Hans zu sich und legt sich mit ihm auf den Behandlungsstuhl. Gerade als sie sich küssen wollen, klingelt wieder das Telefon. Wie vorhin schrecken die Beiden auf. Esther geht zum abgelegten Handy*) Zahnarztpraxis Dokter Ritz, Ritz. Guete Tag. – Wär sit dir? – Was? Wie, us Japan? – De redet mou chlei dütlecher. Me versteiht nech jo chuum. – Wo heiter Dütsch glehrt? Was weiter? – Aha... (*öffnet nach*) ...d Maschine, wo mache nöii Zähn. – Tuet mer leid, die chani öich nid gäh. Do müesster mit mim Maa rede. Und überhoubt, wohär wüsster, dass mi Maa so ne Maschine erfunge het? – So, so, Interfax. Was söu das sii? – Wüsster wasi gloube, dir machet Faxe und zwar mit mir. – Dir meinets ärnscht? – Guet, de chömet morn am Morge verbi. – Jo, bitte schön. Uf widerlose. (*Legt ärgerlich das Handy zur Seite und will sich wieder ihrem Liebhaber widmen. Der wehrt jedoch ab*) Hüt het me eifach kei Rueh. Chuum hani das blöde Handy abgleit, lütets grad wider. Chumm do häre, jetz macher mirs üs gmüetlech.
- Hans:** Jetz hei mer kei Zit meh. Was meinsch, was das git, wenn die Sach so richtig is Roue chunnt. De chasch di nimm rette vor settige Aarüef. Mir müesse unbedingt öppis unger näh. Ig goh grad zum Detektiv.
- Esther:** Schaad. Ig ha mir dr Nomittag ganz andersch vorgstöt.
- Hans:** Ufgeschobe isch nid ufghobe, das versprichi dir. Sobau die Sach usem Wäg isch... (*zeigt auf den Schrank*) widme mir üs wider de schöne Site vom Läbe. (*Nimmt Esther nochmals in den Arm und drückt sie. Dann verschwindet er*) Tschüss, ig has pressant.

**Esther:** *(ganz enttäuscht)* Das het me dervo, wenn dr eget Maa berüehmt wird. Är geiht mit sinere Aagstöute i Ochse und loht dort d Sou use und mim Liebhaber isch aues angere wichtiger, aus sine Pflichte nochezcho. Am Schluss muessi wäg dere blöde Erfindig no ne nöie Liebhaber sueche. Ig mache mer jetz e Kafi uf dä Schreck abe. *(Während Esther das Behandlungszimmer verlässt, wird die Bühnenbeleuchtung langsam herunter und wieder hochgefahren, um eine vergangene Nacht anzudeuten. Am nächsten Morgen ist wie immer Heidi als Erste in der Praxis. Sie räumt ein wenig auf und richtet verschiedene Instrumente her. Als sie sich einmal nach etwas bückt)*

**Heidi:** Au, mi Chopf. Ig hätt haut doch nid so vüu söue trinke. Dr Wii elei wär nid so schlimm gsi. Aber dr Cognac nächär hätti gschider lo sii. Es isch nid lang gange, bisi gmerkt ha, dassi mir s Ässe ou hätt chönne spare. Das schöne Ässe. Wie das hingedrii usgseh het, ig chas gar nid beschriibe. Drfür ischs mer nächär wider es Zitli besser gange. Aber nume es Zitli. Dr Simon het mir immer wider iigschänkt. *(Freudig)* Ig ha fasch dr Iidruck gha, är wöu mi gfüegig mache. *(Enttäuscht)* När hetter aber mit dr Serviertochter umegmacht und ig bi blöd näbedra gsässe. Zmingscht heter mer s Du aabotte. *(Ganz glücklich)* Spöter het er mer sogar e Kuss ufd Backe gäh und mir hei super gfiiret. *(Zwischenzeitlich kommt Fritz Bader total am Boden zerstört und mit einem Tuch über den Kopf gebunden ins Wartezimmer. Er jammert)*

**Bader:** Ojemine, chliini Sünde bestroft dr Herr im Schlof, grossi grad sofort. Wenni nume nid so vüu gsoffe hätt. Es het haut nüt koschtet. Wär cha do scho nei säge? Und de das drüümüu verfluechte Zahnweh. Muess das usgrächnet hüt Znacht aafoh. Ig gloube die nöie Zähn passe nid so richtig. *(Franz Näf kommt ohne zu klopfen ins Wartezimmer und jammert ebenfalls)* Du bisch ou wider do?

**Näf:** Bis ruehig. Würum muessi das immer grad so büesse? Ig ha doch gar nüt gmacht, nume chlei Wii trunke. *(Kleine Pause)* Angeri trinke s Dopplete und s Drüüfache jedi Wuche. Dene macht das überhaupt nüt us.

**Bader:** Jo, jedi Wuche. Aber nid aues a eim Obe.

- Näf:** Ig weiss gar nüm, wieni bi hei cho. Stockdunku ischs gsi und mini Chleider hei usgseh, wie wenn sie düre Fleischwouf wäre dräiht worde.
- Bader:** (*lacht ganz trocken*) Das hätti wöue gseh. Gits vo däm es Fümüli?
- Näf:** Du muesch gar nid spotte. Mini Auti hett für so ne chliine Ruusch natürlech kei Verständnis gha. Schickt mi mit däm Schädubrumme zum Zahnarzt. Ig darf gar nid dra danke, wie das isch, wenn dä... (*zeigt auf die Tür zum Behandlungszimmer*) do inne si Bohrer bi mir aasetzt. Und jetz hani ou no Zahnweh. (*Hält seine Wange*) Geschter hani no gar nüt gspürt. Wie sones chliises schwarzes Löchli im Zahn cha weh tue. Und de das Mageweh. Isch ächt das dr Wurschtsalat gsi?
- Bader:** Das gloubi weniger.
- Näf:** Do chönntsich ou wider Rächt ha. Dä lit nämlech ir Bahnhofstross ufem Trottoir, wenn ne bis jetz kei Hund ufgschläcket het.
- Bader:** (*fängt auch an zu jammern*) Bis ruehig. Meinsch mir geihts besser? Mis Käthi het gseit, wär cha suuffe, dä cha ou zum Zahnarzt. Sie cha das Gjommer vo letscht Nacht nüm ghöre, het sie gseit und de het sie mi us dr Wohnig gheit.
- Näf:** So brutau chöi nume Froue sii.
- Bader:** (*weinerlich*) Ig ha Schiss, dass dr Ritz mir mini nöie Zähn wider userisst. (*In diesem Moment betritt Frau von Bergen das Wartezimmer*)
- Von Bergen:** Guete Morge, mini Herre. Wär het hie Angscht? Öppe dir? Nei, das chani mir nid vorstöue.
- Bader:** Ig scho... äh, ig meine, mir hei grad über d Angscht im Augemeine und über d Angscht im Bsundere gredt.
- Näf:** Stimmt genau.
- Von Bergen:** Und zu welem Schluss siter cho?
- Bader:** (*zu Näf*) Was meint sie jetz mit däm?
- Näf:** Mir si zum Schluss cho, dass es Angscht gar nid git. Angscht isch quasi nume libüudig.
- Bader:** (*kleinlaut*) Ig ha das zwar bis jetz no nid so gseh, aber wens jetz so seisch, lüchtets mer ou ii.

- Von Bergen:** Das si jo ganz ungewohnti Ussage vo Manne. Huet ab. Normalerwiis seit me vo de Manne jo, sie sige bim Zahnarzt die gröschte Angschthase.
- Näf:** Ig bitte nech. Gseh mir so us?
- Bader:** Das isch e schamlosi Verlüümdig vo aune Manne. Do isch überhoupit nüt Wohrs dran. (*Szenenwechsel. Simon und Esther kommen ins Behandlungszimmer. Simon hat total zerzaustes Haar und sieht aus, als ob er gerade von einem Nashorn durch den Dschungel gejagt worden wäre*)
- Simon:** Gott. Ig weiss nid, obs hüt Sinn macht. Mi Schädu surret wie füzgtuusig Gummibärli.
- Esther:** Das gscheht dir ganz rächt. Das chunnt drvo.
- Heidi:** Sit wenn surre Gummibärli?
- Simon:** Sit ig hüt am Morge verwachet bi.
- Heidi:** Simon, chani dir irgendwie häufe?
- Simon:** Frölein Adelheid, bitte. Wie chömet dir drzue, mi z duze?
- Heidi:** Aber Simon, du hesch mir doch geschter am Obe s Du aabote. (*Ganz verträumt*) Und e Kuss hesch mer ou gäh.
- Simon:** (*fährt sich mit dem Handrücken über den Mund*) Was hani? Nie im Läbe!
- Heidi:** Ig schwöre!
- Simon:** (*laut, aber zu sich selbst*) Gott, muess ig bsoffe gsi sii.
- Heidi:** Bsoffe hin, bsoffe här. E Maa muess zu sim Wort stoh. Hani Rächt, Frou Ritz?
- Esther:** I däm Fau chani öich usnahmswiis einisch nid biipflichte. Immerhin geihts um mi Maa.
- Simon:** Was interessiert mi mis Gschwätz vo geschter. Auso Frölein Adelheid, ad Arbet. Holet dr erscht Patiänt ine.
- Heidi:** (*begibt sich lustlos ins Wartezimmer*) Guete Morge. Darfi bitte? Wär isch dr Erscht?
- Näf:** Jo, wär isch dr Erscht? Auso ig bis nid. Das weissig genau. Fritz, das chasch nume du sii. (*Lacht dabei*)

- Bader:** Wenn du di nume nid tüüschisch. Aus Kavalier lohni nämlech d Frou von Bergen vor. Ig ha Zit. Und usserdäm hani grad en intressante Artiku ir Zitig afoh läse. *(Nimmt eine Zeitung in die Hand und tut, als ob er interessiert liest)*
- Näf:** Wie heisst de dr Artiku?
- Bader:** Ig ha gseit, ig heig grad aafoh z läse. De chani doch nid scho im Vorus wüsse wie dr Artiku heisst. *(Schüttelt verständnislos den Kopf)*
- Von Bergen:** *(lacht)* Aber, aber, kei Strit mini Herre. Wie isch das vori mit dr Angscht gsi? Mir söus Rächt sii, wenn dir mi füre löht. Ig bi sowiso schnäu fertig. Ig wott nume am Herr Zahnarzt zu sim Erfoug gratuliere. *(Steht auf und begibt sich ins Behandlungszimmer. Als Simon die Frau sieht, zuckt er zusammen und versucht verlegen, seine Frisur mit etwas Spucke zurechtzumachen)*
- Simon:** Frou von Bergen, dir sit hie? Dir sit doch ersch geschter do gsi und ig ha bim beschte Wüue nüt gfunge a öine Zähn.
- Von Bergen:** A de Zähn nid, liebe Herr Dokter Ritz, a de Zähn nid. Aber egau, ig ha öich eigentlech nume zu öiem grandiose Erfoug wöue gratuliere. Wenn das stimmt, was ir Zitig steiht und was so verzöüt wird, de sit dir e steiriiche Maa und Messe wird berüehmt.
- Simon:** Was steiht ir Zitig?
- Von Bergen:** E riisige Artiku über öii Erfindig.
- Simon:** Oje, das hani ganz vergässe. Dä ufdranglech Reporter geschter im Ochse. Ig weiss nüm, wasi däm aus verzöuht ha.
- Von Bergen:** Messe wird sech innert chürzeschter Zit zumene Ort für zahnlosi Pilgerer verwandle. Ig befürchte, dass dir de chuum no Zit heit für Patiänte wie mii.
- Simon:** Das gloubi nid. Für Patiänte wie öich hani immer Zit. Frölein Adelheid, göht schnäu, das heisst so schnäu muess es ou wider nid sii, id Apothek und holet s Spüumittu, wo mer geschter bschtöüt hei. Und Du Esther, bis so guet und gang vors Huus und wart ufe Briefträger. Ig warte nämlech uf ne wichtige Brief vor Zahnarztvereinigung, wäge mim Patänt.

- Heidi:** Wenn mer das Spüemittu ersch geschter bstöut hei, chas hüt no gar nid do sii. Und überhoupt überchunnt me Spüemittu nid ir Apothek. Zwöitens heisst das Spüemittu bi üs ir Zahnmedizin Natriumhypochlorit und drittens lüet dr Briefträger immer, wenn er chunnt. Drum muess me nid ufd Stross go warte.
- Simon:** Jo Heimatland, das hauti nid us. Ig doude kei Widerspruch. Machet beidi, wasi gseit ha, baschta. *(Schüttelt den Kopf, während Esther und Heidi protestierend davon trollen. Dann übertrieben liebevoll)* So, jetz zu öich Frou von Bergen, wie chani öich diene?
- Von Bergen:** Das wüsster doch genau. Mir hei hüt am Obe abgmacht. Ig hoffe, dir drücket nech nid.
- Simon:** Ig und mi drücke. Was dänket dir vo mir? *(Zu sich selbst)* Au, mi Chopf. Ig muess hüt Mittag chlei go häre ligge. *(Frau von Bergen legt sich ohne Aufforderung auf den Behandlungsstuhl. Heute hat sie ein aufreizendes Kleid an, das ihr dabei weit nach oben rutscht)*
- Von Bergen:** Heit dir nid mit öiere Diagnose wöue witerfahre, liebe Herr Dokter?
- Simon:** Mit Vergnüege, Frou von Bergen.
- Von Bergen:** Ig heisse Ursula.
- Simon:** Ig heisse Simon. Dir chöit mer natürlech Simon säge. Übrigens, mit öine Chnöi hani geschter Rächt gha. So erotischi Chnöischibe, gseht me säute.
- Von Bergen:** Fingeter?
- Simon:** Natürlech, ig cha mir so nes Urteil erloube. Schliesslech isch mir aus Zahnarzt die mönschlechi Anatomie sehr bekannt.
- Von Bergen:** *(lacht)* Dir sit e Charmeur. *(Haucht)* Aber ig lose öich gärn zue. Redet witer.
- Simon:** Jo, was gits do no derzue z säge? Am liebschte würdi üses Rendezvous vo hüt am Obe uf jetz verschiebe. *(Beugt sich leicht über die Frau)* Und für hüt am Obe es nöis abmache.
- Von Bergen:** Bitte, tüet nech kei Zwang a. *(Zieht Simon vollends zu sich herunter und küsst ihn)* So, jetz bini richtig betäubt. Jetz bruuchi kei Sprütze meh. Dir chöit bohre, wo dir weit.

- Simon:** Wirklech? Und überau? Meinet dir, d Betöibig hebt bis hüt am Obe?
- Von Bergen:** Wenn nid, wüsst dir jo jetz uf weles Narkosemittu, dassi aaspriche.
- Simon:** Das muessi grad no einisch teschte. (*Gerade als Simon erneut zum Küssen ansetzen will, betritt seine Frau den Raum*)
- Esther:** (*räuspert sich, die beiden prallen auseinander*) Liebe Simon, ig möcht di jo nid bir Arbet störe, wüui weiss, wie hert dass du schaffsch. Aber dr Briefträger isch cho und het nüt brocht. Usserdämm isch mir grad i Sinn cho, dass sech geschter zwo wichtigi Persone aagmäudet hei. Erschtens wott e BZ-Reporter cho und zwötens e Beuftreite vomene japanische Konzärn, wo sech ou für dini Erfindig interessiert.
- Von Bergen:** Hanis nid gseit? Dir und Messe wärdet berühmt. D BZ und e japanische Konzärn. Passet uf, liebe Herr Ritz. Nid dass me öich öii Erfindig für nes Ankebrot abhouft. Und vo wäge BZ, däm Reporter würdi de so weni wie mögloch verzöue und das isch immer no zvuü. Die schribe sowiso diräkt ar Wohrheit verbii. Ig gseh scho morn d Schlagzile: Solothurner Zahnarzt erfindet Jungbrunnen. Messe und öii schöni Praxis wärde eifach ungerschlage.
- Simon:** Du mini Güeti. Dä vor BZ isch geschter scho im Ochse gsi und het mi usgfrogt. Wahrschiindlech heter dr Artiku zersch dr NZZ und de am Blick aabote. Me weiss jo, wie die freibruefleche Reporter si. Suuffe heter chönne. Dass er geschter no ne grade Satz het chönne schriibe, gloubi fasch nid. Wasi de Japaner über mini Erfindig säge, weiss scho. Das isch keis Problem.
- Esther:** Mach de e gueti Figur, wenn dr Reporter no einisch chunnt und lueg, dass de Japaner dini Erfindig nid für nes paar Rappe überlohsch.
- Von Bergen:** Jo, do wäri ou vorsichtig. Öich git me vilicht es paar tuusig Franke und die mache de Millione drus.
- Simon:** Kei Angscht, dr Reporter lit garantiert no im Bett und schloft si Ruusch us. Und mit de Japaner chumi scho klar. Zersch muessi d Maschine aus Patänt aamäude. Bis denn bewachi se jedi Sekunde.



- Von Bergen:** Ig gseh scho, dir sit es Genie. Um öich muess me sech keini Sorge mache. Ig verabschide mi jetz und mache nech no einisch uf üse Termin... (*blinzelt Simon zu*)  
ufmerksam.
- Simon:** Wele Termin? Vo däm weiss i jo gar nüt. Heiter dä mit minere Assistentin abgemacht?
- Von Bergen:** Aber liebe Herr Ritz, dä Termin hei mer doch geschter persöndlech zäme abgemacht. (*Blinzelt nochmals ganz auffällig*)
- Simon:** Heiter öppis im Oug? (*Dann fällt es ihm schlagartig ein*) Aha, dr Termin wäg dr Füuig. Dä hani jetz fasch vergässe. Dä Stress immer.
- Von Bergen:** Auso, uf widerluege bis zu üsem Termin. (*Schwingt die Hüften, als sie aus dem Zimmer geht*)
- Esther:** (*öffnet Frau von Bergen nach*) Auso, uf widerluege bis zu üsem Termin. (*Dann mit vorwurfsvoller Stimme*) Was isch de das für ne Termin?
- Simon:** Das isch eifach e Termin. Wie Termine so si. E ganz normale Termin. Eine mitere Füuig und so.
- Esther:** Aha, Füuig und so. Ig verstoh.
- Simon:** Gar nüt versteihsch. Sit wenn könnsch du di ir Dentaumedizin us?
- Esther:** Dentaumedizin, so, so. (*Zu sich selbst*) Mir söus Rächt sii. Dr Hans wird sech fröie. Aber jetz öppis anders, wie gsehts de mit dire Erfindig us?
- Simon:** Ruehig, ruehig. Die Maschine steckt no i de Chinderschueh. Es isch no nid aus perfekt. (*Kleine Pause*)
- Esther:** Ig goh jetz go iichoufe. Söui dir öppis mitbringe?
- Simon:** Nei, das wird mer z tüür. (*Esther verlässt das Behandlungszimmer*) Wo blibt ächt die angeri? Schickt me se öppis Chliises goh erledige, chunnt sie stundelang nid zrugg. Ig muess mou go luege. (*Geht zur Bürotür hinaus. Szenenwechsel. Es klopft an. Frau Schmid kommt ins Wartezimmer*)
- Schmid:** Guete Morge mitenang.
- Näf und Bader:** Guete Morge, Frou Schmid.

- Bader:** So, siter hüt wider nume zur Kontroue do?
- Näf:** Die Kontrolliererei isch geschter aber schön sträng gsi.
- Schmid:** Du liebi Zit, ig cha öich säge. Was dä mit mir gmacht het. Zersch hani jo gmeint, ig heig super Zähn, bis er mir is Muu gluegt het. Froget mi nid. Aagäblech sig drei Zähn fuu gsi. De heter aagfange. Ig ha mis Muu ganz wit müesse ufmache, dass er mitem gröschte Bohrer het chönne schaffe. (*Zeigt mit den Händen, wie riesig der Bohrer war*) Woner de aagfange het, isch er grad ufe Närv cho. (*Bader und Näf leiden bei dieser Erzählung mit, so als ob die Behandlung gerade an ihnen durchgeführt wird*) Das het ne überhoubt nid gstört. Bevor er bim nöchschte Zahn s Fuule wäggschliffe het, isch em zwöimou dr Bohrer usgrütscht und het mi töif is Zahnfleisch gstoche.
- Bader:** (*hält sich die Wange*) Autsch!
- Näf:** (*gibt sich fassungslos und übertrieben ängstlich*) Oh Gott, wenn dä bi mir usrütscht, bini uf dr Stöu tot.
- Bader:** Heter bi öich en Adere troffe, woner isch Zahnfleisch bohret het?
- Schmid:** Nei, en Adere heter nid verwütscht. Aber är het gseit, no e Millimeter und dr Bohrer wär ussen use cho.
- Näf:** Das darf doch nid wohr sii. Sone Metzger! Ig überlegge mer, obi nid dr Zahnarzt söu wächsle.
- Bader:** Meinsch en angere sig besser? Mi Schwager isch z Schnottwil bim Kindler. Was dä scho aues verzöut het.
- Näf:** Sött mes ächt ganz loh si mitem Zahnarzt? Aber wenni hei chume, kontrolliert mini Auti genau, was isch gmacht worde. Wenni scho wider ohni Füuig hei chume, isch dr Tüfu los.
- Bader:** (*gottergeben*) Es isch es Eländ uf dere Wäut.
- Näf:** (*nickt stumm*) Übrigens, Frou Schmid, ig weiss dass dirs wider pressant heit. Ig lohnech natürlech füre.
- Schmid:** Dasmou chönnts aber doch lenger duure.
- Bader:** (*erleichtert*) Je lenger, desto besser. (*Räuspert sich*) Ig meine, das macht üs überhoubt nüt us. Ig weiss doch, dass e Husfrou am Morge vüu Arbeit het. Bis kochet isch und aues angere drumume.

- Schmid:** Das isch aber lieb vo öich. Do bini würklech dankbar.  
(*Szenenwechsel. Simon und Heidi betreten das Behandlungszimmer*)
- Simon:** Auso eis sägi öich, wenns no einisch vorchunnt, dass dir so lang wäg bliibet, isch öppis los. Hani nid gseit, dir söuet chlei pressiere?
- Heidi:** Auso mir hesch gseit...
- Simon:** Frölein Adelheid!
- Heidi:** (*kleinlaut*) Dir heit doch gseit, ig söu nid so schnäu wider zrugge cho. Chani wüsse, dass öii Speziaubehandlig amene völlig gsunge Gebiss vor verehrte Frou von Bergen keni fuf Minute duuret?
- Simon:** Dir chöit öich öii Bemerkige spare, Frölein Adelheid. Holet gschider dr nöchschti Patiänt ine. (*Heidi öffnet die Tür zum Wartezimmer*)
- Heidi:** Guete Morge, wär isch dr Nöchschti?
- Schmid:** (*steht auf*) Das bin ig.
- Simon:** So Frou Schmid, guete Morge. Mache mer öich hüt ferti?
- Schmid:** Das heiter geschter scho gmacht. Ig säge öich, die haub Nacht hani Auptröim gha. Die Behandlig isch mer so nochegange. Vo Vampire und Pressluftbohrer hani tröimt. S Bluete hei sie mer usgsugt und sämtlechi Zähne use bohret. Nei, ig darf gar nid dra danke.
- Heidi:** Beruhiget nech. Hüt wirs nid so schlimm. (*Bereitet die Patientin zur Behandlung vor*)
- Simon:** So, machet einisch uf. Bitte chlei witer, ig muess jo ou öppis gseh. Jo, so isch guet. D Frölein Adelheid het öich jo scho gseit, dass nimm vuu z mache isch. (*Dann aber*) Frölein Adelheid, machet dr gross Bohrer parat. Mir müesse bi däm einte nomou dr Zahnhaus mache. Hoffentlech rütschi nid wider us, so wie geschter. Das isch mer scho piindlech gsi. Aber das chunnt haut vor.
- Heidi:** Wie seit me so schön, wo ghoblet wird, gheie Spän.  
(*Frau Schmid wird immer kleiner. Als der Bohrer anfängt laut zu pfeifen*)
- Näf:** Oje, d Frou Schmid het Rächt gha. Es duuret lenger.

- Bader:** Dass die sech das loht lo gfaue. (*Detektiv Dieter Schönholzer betritt das Wartezimmer*)
- Schönholzer:** Guete Morge auersits. Bini hie richtig, wenni mi vom berüehmte Zahnarzt Dokter Ritz wott loh behandle? (*Zeigt auf das Titelbild der mitgebrachten BZ*)
- Bader:** Was isch de das für eine?
- Näf:** Ig gloube, dä isch nid ganz dicht. (*Tippt an die Stirn*)
- Bader:** Wiso behandle? Dir wäret dr erscht, woner behandelt. Normalwerwiis quäuter d Lüt.
- Schönholzer:** Kombiniere. Dir meinet, bi däm Zahnarzt macht d Behandlig weh?
- Näf:** Schmärze isch gar kei Usdruck. Wasi do s letschte Mou erläbt ha. (*Zwinkert den anderen zu*) Bis i Haus abe heter mehr bohret. Und woni gschroue ha, heter mer s Muu zue gha und eifach witer bohret. Ig sägen öich... (*Schönholzer will seine typische Detektivpfeife anzünden*)
- Bader:** So vüu ig weiss isch hie inne Rouchverbot.
- Schönholzer:** (*steckt seine Pfeife wieder weg*) Entschoudigung, das hätti mir jo chönne danke. Ig kombiniere auso. Dr Zahnarzt het gar kei so guete Ruef. Aber är söu doch e Maschine erfunge ha, woner de Patiänte nöii Zähn cha implantiere. Het irgendöpper vo öich die Maschine scho einisch gseh?
- Näf:** (*hat die Situation erfasst und stösst Bader in die Rippen*) Das isch e Spion. Ig gspüres.
- Bader:** Du spinnsch.
- Näf:** (*räuspert sich*) Gseh? D Maschine? Auso, das chunnt ganz drufa.
- Schönholzer:** Ig zahle ou öppis, wenn dir mir Uskunft gäht.
- Näf:** Das tönt aber nid schlächt. Was würd de so usespringe?
- Schönholzer:** E Hunderter wär mer die Sach scho wärt. Schliesslech wott me jo wüsse, uf was me sech iiloht.
- Näf:** Abmacht. Für ne Hunderter verzöui öich aus.
- ETC ETC**